

KOMPAKT
Heute im Kreis Kleve

NOTRUF

- Feuerwehr/Rettungsdienst ☎ 112.
- Polizei ☎ 110.
- Krankentransport ☎ 19222.
- Giftnotruf NRW ☎ 0228 19240.
- Weißer Ring ☎ 116006.
- Zentrale Behörden-Rufnr. ☎ 115.

APOTHEKEN

- Altrhein-Apotheke, Kleve, Kellen, Emmericher Str. 166, ☎ 02821 91566.
- Löwen-Apotheke, Goch, Marktstr. 15, ☎ 02823 7226.
- Markt-Apotheke, Kalkar, Markt 27, ☎ 02824 2211.

Apothekennotdienste von 9-19 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: ☎ 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833, Internet: www.apotheken.de.

ÄRZTE

- Ärztliche Bereitschaft ☎ 116117.
- Zahnärztlicher Notdienst ☎ 01805 986700.

SOZIALES

- „Aids-Hilfe Kreis Kleve e.V., Regenbogen 14, ☎ 02821 768131.
- „Papillon Sozialpsychiatrisches Zentrum Kleve SPZ, Hagsche Straße 86, ☎ 02821 775060, www.verein-papillon.de.
- Anlaufstelle für Frauen, Frauenberatungsstelle Impuls, Voßstraße 28, ☎ 02823 419171.
- Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familienplanung, Erwerbslosenberatung, AWO, Thaerstraße 21, ☎ 02821 8993949.

LESERTELEFON

Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen oder Anregungen zu Ihrer NRZ? Haben Sie ein Thema aus Ihrer Stadt, dem wir nachgehen sollen? Rufen Sie uns an! NRZ-Redakteur Andreas Gebbink wartet heute von 14 bis 15 Uhr auf Ihren Anruf: ☎ 02821/72 52 20.

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060720*, Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@nrz.de
Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 0800 6060720*, Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@nrz.de
www.online-aufgeben.de
GEWERBLICH:
Ansprechpartner: Michael Klops (Verkaufsleiter)
Telefon 0281 33874-10
Telefax 0281 33874-22
E-Mail: anzeigenzentrale@funkmedien.de
anzeigen.emmerich@funkmedien.de
Sie erreichen uns: mo bis fr 9-17 Uhr
Sie möchten unseren Service vor Ort nutzen:
LeserService, Hagsche Str. 96
47533 Kleve, mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo 8.30-12.30 und 13-17 Uhr, di 9-12.30 und 13-16 Uhr, mi-do 9-12.30 und 13-17 Uhr, fr 9-14.30 Uhr
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

KLEVE
Anschrift: Hagsche Straße 96, 47533 Kleve
Telefon 02821 7252-25
Fax 02821 7252-32
E-Mail: lok.kleve@nrz.de
Sportredaktion
Telefon 02821 7252-23
Fax 02821 7252-32
E-Mail: sport.kleve@nrz.de
Leiter Lokalkorrekturen Kleve und Kevelaer sowie Kreisredaktion: ANDREAS GEBBINK
Stellvertreterin: ASTRID HOYER-HOLDERBERG
Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die Hürden zum Windpark

Der Planungsausschuss der Gemeinde Kranenburg diskutierte über die Erstellung der Konzentrationszone für Windräder im Reichswald. Der Widerstand ist groß

Von Andreas Gebbink

Kranenburg. Für die Gemeinde Kranenburg gibt es noch viele Hürden zu nehmen. Um einen Windpark mit zwölf Windmühlen im Reichswald erstellen zu können, müssen noch mehrere Dinge geregelt werden, die jetzt im Planungsausschuss besprochen wurden. Bis Ende Oktober soll der Planfeststellungsbeschluss für die Errichtung einer Konzentrationszone im Reichswald auf dem Tisch liegen. Danach gibt es für Bürger noch die Möglichkeit, diesen zu beklagen.

Der Faktor Zeit spielt für das Projekt in Kranenburg offenbar doch eine Rolle. Denn zum 1. Januar wird die Einspeisevergütung für Windenergieanlagen nach den derzeitigen Plänen des Bundeswirtschaftsministers geändert. Der Zubau an Windkraftanlagen wird in Deutschland erstmals gedrosselt und Investoren müssen sich in einem Wettbewerb um Kontingente bewerben. Damit könnte es passieren, dass der Windpark in Kranenburg nach dem 1. Januar für den Investor AboWind wirtschaftlich deutlich weniger attraktiv wird.

„Sie begehen einen großen Fehler“

Projektleiter Georg von Aretin sagte während des Planungsausschusses, dass er zuversichtlich sei, dass der Windpark auch nach dem 1. Januar noch wirtschaftlich betrieben werden könne. Man müsse sich dann um Kontingente bewerben. Auf die NRZ-Frage, ob der Park auch nach dem 1. Januar unwirtschaftlich werden könnte, sagte von Aretin: „Wir bewerten das immer wieder neu.“ Die Daten des Windmessturmes seien allerdings widersprechend. Das Projekt zeige sich als wirtschaftlich ausgesprochen tragfähig, so von Aretin. Thomas Velten (Grüne) wollte wissen, ab vielen Anlagen sich der Park rechnet. Von Aretin gab an, dass ein Windpark sich auch bereits mit vier oder fünf Anlagen finanziell lohnen würde.

Im Publikum gab es weitere kritische Stimmen über die Notwendigkeit von so vielen Windanlagen. „Sie wollen hier wertvollen Wald abholzen. Aber es gibt im Moment schon so viel erneuerbaren Strom, dass dieser sogar ins Ausland gegen Niedrigpreise verkauft werden muss, damit ihre Netze nicht zu sammenbrechen“, merkte ein Niederländer an. Bevor man sich an den Wald heran wage, sollte man doch erst die Überkapazitäten auf dem Energiemarkt abbauen. „Ich finde, dass sie hier einen sehr gro-



Der Windmast am Kartenspielerweg.

FOTO: GEGENWIND

DER FAHRPLAN ZUM WINDPARK

Die Gemeinde Kranenburg lädt am Donnerstag, 17. März, um 18 Uhr ins Bürgerhaus zu einer Informationsveranstaltung. Hier werden die Fachgutachten zu Artenschutz und Schallschutz etc. vorgestellt.

Am 7. April wird der Rat dann in einer Sondersitzung über die Anforderungen und Bedenken abstimmen.

Die Offenlage im Sinne der Öffentlichkeitsbeteiligung beginnt am 12. Mai. Dann haben Bürger, Gemeinden und die Träger öffentlicher Belange sechs Wochen lang erneut die Möglichkeit ihre Bedenken mitzuteilen.

Bis Ende Oktober soll der Planfeststellungsbeschluss vorliegen. Danach beginnt das Genehmigungsverfahren bei der Bezirksre-

gierung. Nach dem Feststellungsbeschluss gibt es die Möglichkeit, gegen den Plan zu klagen.

Parallel zu diesem Verfahren zur Einrichtung der Konzentrationszone bereitet das Unternehmen AboWind die Baugenehmigung für die Windkraftanlagen vor. Diese Anlagen müssen vom Kreis Kleve beurteilt und genehmigt werden.

ßen Fehler begehen“, so der Bürger.

Kranenburgs Bürgermeister Günter Steins entgegnete, dass man lediglich zehn Hektar des 2560 Hektar großen Waldes opfern wolle. Das seien nur 8,5 Prozent des jährlichen Einschlags der Holzwirtschaft im Reichswald. „Ihr Argument, dass wir einen großen Wald abholzen ist faktisch falsch“, so Steins.

Für die Ausweisung der Konzentrationsfläche im Reichswald muss der Kreis Kleve, der das Projekt bislang kritisch sieht, auch den Landschaftsplan ändern. Auf die

Frage, was passieren würde, wenn die Kreispolitik sich weigert grünes Licht für den Windpark zu geben, sagte Steins, dass man dann auch über rechtliche Schritte nachdenken müsse. Letztlich gehe es um die Frage, inwiefern der Landschaftsplan über den Ausbau der Windenergie entscheiden darf.

Projektleiter Georg von Aretin stellte auch die ersten Ergebnisse der Windmessung sowie der Artenschutz- und Schallschutzprüfung vor. Er sagte, dass die Messung der Windhäufigkeit noch zwei Monate vorgenommen werde. Das Schallschutzgutachten weise aus, dass an

allen Messpunkten die Schallemission 2 dB unter den gesetzlichen Vorgaben gehalten werden könne. „Es gibt keine Bedenken gegen einen uneingeschränkten Betrieb zur Tages- und Nachtzeit“, so das Fazit der Gutachter.

Auch beim Thema Artenschutz gibt es für die Investoren gute Signale: Die arktischen Wildgänse werden von dem Windpark nicht beeinträchtigt und auch der Baumfalk habe sein Revier nicht in Richtung Windpark, so die Gutachter. Zum Schutz der Fledermäuse müsse man allerdings einige Anlagen nachts abschalten.

KLEVE



Kabarett zur Inklusion

Lebenshilfe präsentiert Rainer Schmidt

Kleve. Wer ihn gesehen und gehört hat, sieht die Welt mit anderen Augen: Rainer Schmidt. Als evangelischer Theologe, Goldmedaillengewinner im paralympischen Tischtennis, Buchautor und Kabarettist ist der Mann ohne Unterarme eine Persönlichkeit, die man einfach kennen lernen muss. Live zu sehen und zu hören ist er am Sonntag, 28. Februar, 17 Uhr, in der Stadthalle Kleve. Damit folgt er der Einladung der Lebenshilfe in Kooperation mit der VHS Kleve sowie mit Unterstützung der Sparkasse Kleve.

Im Gepäck hat er sein Programm mit dem Titel „Däumchen drehen – keine Hände, keine Langeweile“. Dabei nimmt er sein Publikum mit auf die Reise in das Land der Inklusion – authentisch, humorvoll und sehr individuell. Mit seiner Mischung aus Predigt und Kabarett schafft Rainer Schmidt es, Vorurteile und Barrieren in Köpfen abzubauen. Er füllt das Wort Inklusion mit Leben – auf eine ganz besondere Weise.

Hier gibt es Karten

Die Karten kosten acht Euro, ermäßigt vier Euro und im Vorverkauf sechs Euro. Vorverkaufsstellen: Lebenshilfe Kleve, im Wohnpark Maternborn, Dorfstraße 27 – 29;

Buchhandlung Hintzen, Kleve, Hagsche Straße 46-48; Ambulanter Pflegedienst der Lebenshilfe gGmbH, Kleve, Hagsche Straße 82a; Bürgerbüro Kleve, Minoritenstraße; Theaterbüro der Stadt Emmerich, im PAN kunstforum, Agnetenstraße 2 oder per E-Mail an j.michels@lebenshilfe-kleve.de.

Musik ist mehr als „nur“ Musik

Kleve. Am Mittwoch, 24. Februar, findet die nächste Vorlesung der Kinder-Uni an der Hochschule Rhein-Waal statt. Manfred Hendricks, Musik- und Lehrbeauftragter an der Hochschule Rhein-Waal, beschäftigt sich in der Vorlesung kindgerecht mit den verschiedenen Facetten der Musik. Der Eintritt ist frei. Beginn ist um 17.15 Uhr im Audimax der Hochschule Rhein-Waal in Kleve, Marie-Curie-Str. 1. Musik kann Menschen aller Kontinente zusammenbringen, ja sie ist sogar eine eigene Sprache für sich. Im Vortrag werden Bild-, Wort- und vor allem Klangpräsentationen zu den Themen Kommunikation und Emotionen gespielt und erläutert – und natürlich gemeinsam ausprobiert!

Selbsthilfegruppe gründet sich

Kleve. In Kleve gründet sich eine neue Selbsthilfegruppe bei seltenen Muskelerkrankungen und Motoneuronenerkrankungen. Derzeit gibt es circa 800 verschiedene Muskelerkrankungen. Eine Betroffene nennt für Kleve und Umgebung eine Selbsthilfegruppe gründen. In der Gruppe sollen Informationen ausgetauscht und über persönliche Erfahrungen und Probleme gesprochen werden. Die Krankheitsverläufe sind individuell ganz unterschiedlich. Aus diesen Gründen kann der gemeinsame Austausch wertvoll. Wer Interesse hat, mitzumachen, wendet sich bitte an das Selbsthilfe-Büro des Paritätischen unter ☎ 02821/78 00 12.

Bach und mehr in der Klever Stiftskirche

Andrea Will und Hans-André Stamm spielen Orgel und Piccoloflöte

Kleve. Die Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt Kleve lädt ein zur nächsten Geistlichen Abendmusik am kommenden Sonntag, dem 28. Februar um 19 Uhr in der Klever Stifts- und Propsteikirche. Das Duo 'Orgelklang & Flötenzauber' mit Andrea Will, Piccoloflöte / Große Flöte und Hans-André Stamm, Orgel spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Gabriel Fauré, Max Bruch, César Franck, Marin Marais und Hans-André Stamm. Das Soloinstrument in dieser Besetzung ist überwiegend die Piccoloflöte. Daneben stehen Werke für Große Flöte und Orgel sowie Orgel solo.

Die Piccoloflöte wird selten als Soloinstrument eingesetzt und ist in erster Linie als Klangkronen im Orchester sowie in der Marschmusik bekannt. In der tiefen Lage ähnelt ihr etwas „rauchiger“ Klang der Panflöte, in der hohen Lage vermag sie sehr schnelle Figurationen präzise hörbar zu machen und setzt sich selbst gegen eine klangstarke Begleitung durch. Neben klassischen Werken und Bearbeitungen stehen eigene Werke Stammers, die speziell für diese Besetzung komponiert wurden.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um eine Spende wird gebeten.



Andrea Will und Hans-André Stamm spielen in der Stiftskirche.

FOTO: VERANSTALTER